

*Antrag Dr. Jüntke 90177760*



Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) e. V., Ortsverband Köln e. V.  
Geschäftsstelle: 5 Köln 80, Honschaftsstr. 385

An den  
Landschaftsverb. Rheinland  
- Landesjugendamt -  
z.Hd. Frau Dr. Siebenmorgen

5 Köln 21  
Kennedy-Ufer

Der Direktor 11  
des Landschaftsverb. Rheinland  
28.10.74

ORTSVERBAND KÖLN e. V.  
5 Köln 41 (Lindenthal)  
Joeststraße 1 · Tel. 434389

Geschäftsstelle:  
5 KÖLN 80 (HÖHENHAUS)  
Honschaftsstraße 385  
Fernsprecher 607399 <637399>

25.10.1974 F/S

*Mit 29/10, 24 JKA*  
*und an RL 44 z. 14*

*ke. 30/10*  
*31/10*  
*Wald*  
*ab mögl*  
*Bemerk*  
*für mit*  
*2. Anm*

Sehr geehrte Frau Dr. Siebenmorgen!

Beiliegend erhalten Sie die Abschrift eines Schreibens,  
das am 23.10.1974 bei uns einging.

Name und Anschrift des Absenders sind uns bekannt.

Wir halten die Anschuldigungen gegen das genannte Heim für  
so schwerwiegend, daß wir Sie dringendst bitten möchten,  
die Verhältnisse dort einmal zu überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Deutscher Kinderschutzbund  
Ortsverband Köln

*M. Fays-Ruelle*

Abschrift 25.10.74/S

An den  
Deutschen Kinderschutzbund e.V.  
Ortsverband Köln

5 Köln 80  
Honschaftsstr.385

Sehr geehrte Damen und Herren!

Durch eine junge Bekannte, Frl. X, wurden wir auf Mißstände in dem Kinderheim Dr. Müller in 5332 Oberkassel, Bernhardstr. 25, aufmerksam gemacht. Frl. X hat längere Zeit (bis etwa Mitte dieses Jahres) in diesem Heim als Kinderpflegerin gearbeitet.

Sie berichtete uns: In dem Heim befinden sich geistig und körperlich behinderte Kinder. Um die Kinder - vor allem in der Mittagszeit - zur Ruhe zu bringen, spritzt der Arzt zur Einschüchterung oft wahllos 5- bis 6-mal aqua dest. in den Rücken. Dieselbe Methode wendet er an, um das Bett-nässen zu unterbinden. Gegen schreiende und verängstigte Kinder geht er in übertriebenem Maß mit der Beruhigungsspritze vor. Es werden Impletol und Protactyl, das als Nebenwirkung Hasbeschwerden verursacht, gespritzt. Ein Kind wurde derart massiv damit behandelt, daß es weder schlucken noch reden konnte. Bei einem Jungen sind nach einer Spritze, die das Rückenmark getroffen hatte, heftige Krampfanfälle aufgetreten; vorher hatte das Kind nie derartige Anfälle.

Frl. X berichtete weiter, daß sie eines Tages von Dr.Müller mit den Worten "Sedieren,sedieren, bis er im Stehen einschläft!" beauftragt worden sei, einen Jungen, der sich wild und ungebärdig aufführte, durch Spritzen zu beruhigen. Viele Kinder könnten oft morgens und nach dem Mittagsschlaf kaum zu sich kommen und torkelten umher. Im Frühjahr 1974 seien zwei Kinder aufgenommen worden, die Windpocken hatten, so daß sich Personal und andere Kinder infiziert hätten. Das Personal würde in der ungehörigsten Weise angeschnauzt. Im vergangenen Jahr seien 26 Kündigungen von Angestellten selbst zu verzeichnen gewesen. Einige seien mit der Absicht weggegangen, die Zustände anschließend aufzuzeigen, was aber wohl aus verschiedenen Gründen unterblieben ist. Sie selbst sei nötigenfalls aber zu einer Aussage darüber bereit.

Wir bitten Sie dringend, den Dingen nachzugehen. Ein Arzt aus Godesberg bestätigte uns, schon von den im Heim Dr. Müller herrschenden mißlichen Zuständen gehört zu haben, daß es aber fast unmöglich sei, nur auf Verdacht einen Kollegen anzuzeigen. Vielleicht kann man auch ein oder zwei Ersatzdienstleistende, die später zur Aussage bereit wären, dorthin vermitteln, um dem ehemaligen Personal evtl. berufsschädliches Aussagen zu ersparen. Frl. X kann allerdings Anschriften von ehemaligen Kolleginnen und von Eltern nennen, deren Kinder bei Dr. Müller untergebracht waren.

Mit freundlichen Grüßen